



# Militär-Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.30 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertrieb monatlich 1.35 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Großdruck Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Heuberg, Amtsstelle Wildbad. — Druckerei: Enzthalbote & Co., Wildbad; Württembergischer Generalverlag G. Müller, Stuttgart. — Postfach 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober oder unter dem Raum im Blatt Grandober 15 Pf., unterhalb 20 Pf. — Kleinanzeige 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beurteilung notwendig wird, fällt jede Rechtsbeschwerde weg. Druck, Verlag u. verantwortl. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 36, Tel. 479. — Wohnung: Wilke Hubertus

## Berschleppung der Abrüstung Donau-Konstruktionsplan

Als Herriot das Märchen vom dem „militärischen Geheimbündnis zwischen Deutschland, Italien und Ungarn“ in die Welt setzte, war nicht sogleich klar, was er damit bezweckte. Jetzt kann kein Zweifel mehr daran sein: er wollte das neue Abkommen zwischen den drei Staaten des Kleinen Verbands vorwärtstreiben. Was dies Abkommen angeht, so ist daran festzuhalten: bei allen Verträgen dieser Art ist weniger wichtig, was darin gesagt wird, als was der Öffentlichkeit darin verschwiegen wird. Aber in Paris herrscht Hochstimmung; das sagt immerhin genug.

In den Friedensdiktaten der Pariser Vororte hat man sich redlich Mühe gegeben, die österreichisch-ungarische Monarchie für alle Ewigkeit zu zerbrechen. Jetzt beginnt man sie künstlich wieder zusammenzuleimen. Der Kleine Verband, bestehend aus der Tschechei, Rumänien und Südslawien, soll „der“ Nachfolgestaat werden. Beitritt anderer wird offengehalten, was zweifellos mit einem Seitenblick in erster Linie auf Polen, vielleicht aber auch auf Ungarn und Oesterreich, angelegt ist. Die Donaumonarchie von rüdwärts, von der slawischen Seite her, wieder aufzubauen und dann Oesterreich und Ungarn in diesem Kunstbau an die französische Kette zu legen — das wäre so ein echt „konstruktives“ Pländchen, wie es die Plänemacher in Paris lieben!

Wie England sich zu diesem neuesten Erweiterungsbau des französischen Einflusses im Donauraum stellt, bleibt abzuwarten. Italien ist schwer verstimmt, und das mit Recht. Denn der italienischen Politik vor allem sollte ja dieser Bloß in den Weg gewälzt werden. Demnach ist er natürlich gemeint als vorbeugende Gegenmaßregel gegen den deutschen Anspruch auf Gleichberechtigung und gegen eine für später denkbare Abänderung der Pariser Friedensdiktate. Reaktionär durch und durch ist diese Politik, die Europa auf dem Stand von 1918 festhalten will, und das Erstaunliche und zugleich Unbegreifliche ist, wie ausgerechnet immer wieder England in die Bahnen dieser Politik einschwenkt und ihr Vorschub leistet. Denn auf nichts anderes läuft es hinaus, wenn England gegenwärtig in Genf keine dringlichere Aufgabe vor sich sieht, als den für die ganze Welt geltenden Kellogg-Pakt für Europa noch einmal abschließen zu lassen.

An und für sich wäre es ja kein Unglück, wenn die europäischen Staaten ein Abkommen, das bereits mit Weltgeltung abgeschlossen ist, unter sich noch einmal schließen wollten. Nur, wie die Sache der Abrüstung dadurch gefördert werden soll, ist nicht recht ersichtlich. Ob der Kellogg-Pakt von den Maßgeblichen — das sind in diesem Fall immer die Schwergewichteten — ernst oder nicht ernst gemeint ist, in jedem Fall läuft die praktische Wirkung des englischen Vorschlags darauf hinaus, die Abrüstung wieder ein Stück weiter auf die lange Bank zu schieben. England schlägt nämlich — in gutem Glauben — vor, die europäischen Mächte sollten sich verpflichten, beim Austrag von Streitigkeiten auf Anwendung von Gewalt zu verzichten. Die Mächte, einschließlich des entwaffneten Deutschland, sind auch bereit dazu. Aber was hilft das der Konferenz? Die englische Absicht war vermutlich, den französischen Einwand zu entkräften, die deutsche Gleichberechtigung sei im Fünf-Mächte-Abkommen nur zugestanden worden „innerhalb eines internationalen Systems der Sicherheit“. Aber schon hat Herr Paul-Boncour erklärt: der von England vorgeschlagene Pakt, dem auch Frankreich seine Unterschrift nicht verweigern werde, dürfe in keiner Weise der breitesten und gründlichsten Erörterung des „Systems der Sicherheit“ vorgreifen.

Hier enthüllt sich die französische Taktik mit brutaler Offenheit, und es ist doch mehr als fraglich, ob die englische Gegenmaßregel ein taugliches Mittel ist, um der französischen Verschleppungsabsicht wirksam zu begegnen. Denn darauf kommt es Frankreich und seiner Gefolgschaft allein an: zwischen die Abrüstungskonferenz und ihr eigentliches Thema, die Abrüstung, immer neue Hindernisse zu schieben, die es zur Erörterung dieses Themas gar nicht erst kommen lassen. Paul-Boncour und seine Helfershelfer sorgen unermüdet dafür, daß über immer mehr Dinge absichtslos vom Thema so unerlos wie möglich geredet wird. Und auch der englische Vertreter hilft ab und zu mit dabei; in der besten Absicht, versteht sich.

Deutschlands Stellung war ungewöhnlich stark, solange es der Konferenz ferngeblieben war. Seit es auf ein verknäueltes Zugeständnis der vier höchstgerüsteten Mächte hin an den Genfer grünen Tisch zurückgekehrt ist, ist seine Stellung zusehends schwächer geworden. Die hinhalten Taktik der Gegenseite ist mit Erfolg darauf aus, es zu zelnern, auch nur vorläufigen Entscheidung in Sachen der Abrüstung selbst kommen, sondern die Konferenz lieber versumpfen zu lassen. Wird es der deutschen Politik gelingen, eine günstige Gelegenheit zum Absprung zu finden, bevor der Karren im Sumpf steckenbleibt?

## Tagespiegel

Der Reichspräsident hat am Freitag den Staatsrat Dr. Schäffer als Vertreter der bayrischen Staatsregierung empfangen.

Reichskanzler Hitler ist am Freitag nachmittag mit Flugzeug nach Essen gereist.

Die Reichsminister Fehr, v. Neurath und Dr. Hugenberg empfingen am Montag mittag die Vertreter der Hansestädte zu einer gemeinsamen Besprechung.

Reichswehrminister General von Blomberg stattete heute der Reichsmarine in Kiel einen Besuch ab. Er hielt bei dieser Gelegenheit Ansprachen an das Marineoffizierskorps und die in Kiel-Wyk vertranchelten Truppenteile des Standortes Kiel und der Abordnungen der Flottenstreitkräfte.

Staatssekretär J. D. Schmid ist von Reichsminister Göring in das preußische Innenministerium berufen worden. Minister Göring hat die Absicht, sich die reichen Erfahrungen des Staatssekretärs Schmid zur Nachprüfung von Vorgängen

## Donau gegen Adria

Rom, 17. Febr. Die Unterzeichnung des Abkommens zwischen der Tschechei, Südslawien und Rumänien hat in Rom einigermaßen überrascht. Die Presse bezeichnet den neuen Bölkerbund als eine neue „heilige Allianz“ zur Unterdrückung etwaiger Freiheitsversuche der Kroaten und Jugoslawen und zur Verhinderung jeder trieblichen Aenderung der Friedensverträge. Der bisherige Kleine Verband ist nur gegen Ungarn und Bulgarien gerichtet gewesen, der neue Bund der Donauländer wende sich gegen die Adria, macht Italien, das die Aenderung der Verträge anstrebe, unangenehm überrascht hat der Beitritt Rumäniens, mit dem Italien einen noch auf ein halbes Jahr laufenden Freundschaftsvertrag abgeschlossen hatte; Rumänien brauche Geld und habe deshalb politische Opfer gebracht. Der neue Bund sei ein aller französischer Plan, eine neue Verfälschung des Geistes und der Organisation des Bölkerbundes, mit der sich der politische Ausschluß der Abrüstungskonferenz beschleunigen müsse. Besonders bedroht sei Oesterreich. In dem französischen Plan der Einkreisung sei Italien bedroht. Wenn Oesterreich nicht wäre, hätten die 350 für Südslawien bestimmten Stokadanovon nicht den weiten Umweg von der Tschechoslowakei über Rumänien nehmen müssen. Oesterreich sei schon von einem ganzen Heer von Spionen überzogen, das von Paris aus geleitet werde. Mit dem neuen Bund wackiger Staaten spiele die französische Politik ihre letzte Karte aus, um ihre unertägliche und verderbliche Vorherrschaft über Europa zu erhalten. Der Jubel in Paris sei vielleicht doch verfrüht.

## Oesterreich und Ungarn beunruhigt

Berlin, 17. Febr. Der in Genf unterzeichnete Vertrag des Kleinen Verbands hat in der österreichischen und ungarischen Presse starke Beunruhigung über die Weiterentwicklung der europäischen Gesamtpolitik hervorgerufen. Die „Reichspost“ schreibt, der Kleine Verband könne schon aus innerpolitischen Gründen nie eine wirkliche Einheit bilden. Die Interessen stimmen nur in dem negativen Zweck überein, eine Aenderung der Grenzen von 1919 zu verhindern. Für die Erfüllung dieses einzigen wahren Zwecks sei die Hauptsache die militärische Stärke ihrer einzelnen Glieder. Der Zusammenschluß in Genf könne keinen anderen Sinn haben, als den einer Drohung gegen Italien. Damit werde neue Beunruhigung in die europäische Politik hineingetragen und die italienisch-französische Spannung verschärft. Die „Neue Freie Presse“ erklärt, der neue Bölkerbund im Bölkerbund könne dem Ansehen des alten Bölkerbunds nicht nützlich sein.

In den ungarischen Blättern kommt die einmütige Auffassung zum Ausdruck, daß der neue Vertrag dem Frieden Europas und den Grundätzen des Bölkerbundes sowie dem europäischen Gedanken widerspreche. Der Vertrag erinnere an die Vorkriegsbündnisse und es sei geradezu eine Herausforderung gegenüber der europäischen Gemeinschaft. Dieser aggressive Bloß stehe in schärfstem Widerspruch zu den Bölkerbunds-Grundsätzen, sowie zum Gedanken des Bölkerbundes, hauptsächlich aber zu der prinzipiellen Stellungnahme der großen Entente seit dem Jahre 1918. Die Spitze der neuen Staatengruppe richte sich vor allem gegen Ungarn, das feinerlei aggressive Absicht hege. „Renzeti Ujsag“ sagt, der Donaublock wolle mit Bajonetten sichern, was politische, moralische und wirtschaftliche Faktoren für ihn nicht zu sichern vermöchten. Von „Verteidigung“ könne nicht gesprochen werden, da der Bloß militärisch weit stärker sei als Ungarn. Die Spitze des von Frankreich begünstigten Bloßes sei übrigens hauptsächlich gegen Deutschland und Italien gerichtet.

zu eigen zu machen, die unter früheren preußischen Regierungen die Öffentlichkeit beunruhigten. Dr. Schmid wird seine Tätigkeit ehrenamtlich ausüben.

Der Staatsgerichtshof hat für die Reichsregierung die Frist zur Beantwortung der Klageschrift der Regierung Braun bis 22. Februar verlängert.

Der österreichische Nationalrat hat einen Entschleppungsantrag der Großdeutschen auf Vorlage eines Gesetzentwurfs über die Angleichung des österreichischen Eherechts an das deutsche mit 78 gegen 75 Stimmen angenommen.

Die französische Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf zugehen lassen, daß statt der vorgegebenen vier Kreuzer zu je 7500 Tonnen ein Panzerkreuzer von 26 000 Tonnen gebaut werde, denn die vier Kreuzer seien dem deutschen Panzerkreuzer „Deutschland“ (10 000 Tonnen) gegenüber machtlos und auch den italienischen und japanischen Kreuzern von 10 000 Tonnen nicht gewachsen.

Für die Ankunft Roosevelts in New York sind nach dem Anschlag umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden.

## Die sozialpolitischen Maßnahmen

Berlin, 17. Febr. Durch die im gestrigen Kabinettsrat beschlossenen Milderungen der Roterordnung vom 14. Juni v. J., wonach unter gewissen Voraussetzungen bei Doppelpfängern eine der beiden Renten zu ruhen habe, werden die dadurch entstandenen Härten beseitigt. Allerdings wird hieraus eine Mehrausgabe des Reichs von schätzungsweise 24 Millionen jährlich entstehen. Ferner soll die Vorschrift über die Anrechnung der Renten aus der Reichsversorgung und der Beamtenpension auf Leistungen aus der sozialen Versicherung in der Form geändert werden, daß mindestens ein Drittel der Leistungen aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung bzw. Knappschaftsversicherung zahlbar bleibt. Von diesen Leistungen soll in Zukunft höchstens ein Betrag von monatlich 50 Mark gekürzt werden. Außerdem soll die Altersgrenze für Kinderzulagen und Witwenrenten vom 15. auf das 16. Lebensjahr erhöht werden. Die 50-Pfennig-Krankenscheingebühr wird voraussichtlich auf 25 Pfennig herabgesetzt.

Die sozialpolitische Roterordnung wird voraussichtlich am Samstag veröffentlicht werden.

## Göring über seine Personalpolitik

Berlin, 17. Febr. Bei einem Empfang bei Vizelandrat v. Papen, dem auch Reichsminister Göring beiwohnte, äußerte sich dieser zu den von ihm in diesen Tagen durchgeführten Personalveränderungen in Preußen: Jegliche Rücksichten liegen ihm fern. Wenn ein Beamter eine im nationalen Sinn positive Leistung aufzuweisen habe, so wünsche das ihn, den Minister, mit einem Duzend gemachter Fehler. Die mittlere und untere Beamtenchaft werde demnach in gleicher Art wie die leitenden Beamten überprüft werden. Hier unterscheide er allerdings genau, wie weit diese unteren Beamten lediglich Aufträge ihrer vorgeordneten Dienststellen gehoriam ausgeführt haben und wie weit sie darüber hinaus sich zu selbständigen Schritten der damaligen nationalen Opposition haben hinreizen lassen. Der Ersatz werde künftighin nur aus national eingestellten Männern genommen werden. Eine völlige Umorganisation sei auch bei der Kriminalpolizei notwendig, die in die Lage versetzt werden müsse, eine radikale Bekämpfung des Verbrechertums durchzuführen. Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen und diese werde er in kurzem treffen.

## Dr. Luther über Zinspolitik und Währung

Frankfurt a. M., 17. Febr. Bei der Welke des neuen Reichsbankgebäudes sagte Reichsbankpräsident Dr. Luther in einer Ansprache, allgemein sei es der Wunsch der Gegenwart, daß die Kredite so billig wie möglich gestaltet werden. Es wäre aber grundfalsch, dabei an künstliche Eingriffe in die Zinsbildung und die Zinsvereinbarungen zwischen Schuldner und Gläubigern zu denken. Die Reichsbank sei auch heute bereit, den Diskont so billig als möglich zu halten. Das Erwachen eines neuen Kreditlebens in Deutschland werde wesentlich von der Wiederherstellung einer die Nationalwirtschaft vernünftig ergänzenden Weltwirtschaft abhängen. Für die Dauerhaftigkeit billiger Zinsätze seien Rechtsicherheit und Kapitalbildung die wichtigsten Voraussetzungen. Die Unabhängigkeit der Währung und ihre Verwaltung von politischen Entscheidungen müsse gewährleistet sein. In der schweren gegenwärtigen Zeit seien Tausende von Vätern über Währungsfragen aufgetaucht, die sich über die Grundlätze alles Währungslebens hinwegsetzen. Aber



alle die zahllosen Phantastereien und Wunderrezepte seien alsbald der Vergessenheit anheimgegeben, sobald die Krise nachgelassen habe.

## Neue Nachrichten

### Handwerkervertreter beim Reichstanzler

Berlin, 17. Febr. Der Reichstanzler empfing heute vormittag im Beisein des Staatssekretärs in der Reichskanzlei und der Sachbearbeiter der Reichsleitung der RSDAP den Vorstand des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks. Der Reichstanzler betonte seine vorbehaltlose Ueberzeugung von der entscheidenden Bedeutung des gewerblichen Mittelstands für den Wiederaufbau von Wirtschaft und Volksgemeinschaft. Er sagte die Bestellung eines Vertrauensmanns der mittelständischen Wirtschaft an entscheidender Stelle und mit entsprechenden Vollmachten zu.

### Verammlungsverbote in Köln

Köln, 17. Febr. Der Regierungspräsident hat im Zusammenhang mit der Tötung eines SA-Manns durch Schüsse aus dem sozialdemokratischen Volkshaus in Siegburg öffentliche Versammlungen der Sozialdemokratie, der Eisernen Front und der ihr nahestehenden Organisationen, sowie alle öffentlichen Versammlungen der Kommunisten, auch solche in geschlossenen Räumen, die auf weiteres verboten.

### Deutsch-holländische Vorverhandlungen abgebrochen

Haag, 17. Febr. Die in Berlin geführten Vorverhandlungen über einen neuen deutsch-holländischen Handelsvertrag sind als ergebnislos abgebrochen worden, da, wie verlautet, die von den bisherigen deutschen Unterhändlern gemachten Zugeständnisse höheren Orts abgelehnt wurden. In holländischen Handelskreisen ist man ernstlich besorgt, daß Deutschland die landwirtschaftliche Einfuhr möglichst ausschalten wolle, um so mehr, als auch Frankreich daran sei, für viele und besonders landwirtschaftliche Waren Höchstzölle festzusetzen.

### Zangara Anarchist

Miami, 17. Febr. In der Vernehmung gab Josef Zangara an, er sei italienischer Anarchist. Er habe sich den Anarchisten Leon Czolgosz, der im Jahre 1901 den amerikanischen Präsidenten Mac Kinsky ermordet habe, zum Vorbild genommen. Schon vor 10 Jahren habe er den König von Italien ermorden wollen, es sei aber nicht möglich gewesen, durch die Menschenmenge sich durchzudrängen.

Zangara ist vorsichtigerweise im 21. Stockwerk des Gefängnisses untergebracht. Er wird wegen Mordversuchs angeklagt werden, worauf 20 Jahre Gefängnis stehen. Wenn jedoch eines der von Zangara verletzten Opfer stirbt, würde der Täter der Todesstrafe verfallen.

## Rundgebung gegen Staatspräsident Dr. Volz

Ravensburg, 17. Febr. Am Dienstag abend vereinigten sich in Ravensburg die Ortsgruppen der Deutschnationalen Volkspartei, der Nat. Soz. Deutschen Arbeiterpartei und des Stahlhelms zu einer nationalen Kundgebung. Dabei wurde, wie die Südd. Zeitung berichtet, folgende Entschliessung angenommen: „Die im Anschluß an eine öffentliche Kundgebung am 14. Februar im Kaiserhof in Ravensburg versammelten etwa 500 deutschen Männer und Frauen beider Konfessionen erheben mit Empörung Einspruch gegen die auf dem Zentrumsparteitag in Ulm vom 12. Februar d. J. erfolgte Verächtlichmachung und Verleumdung der nationalen Bewegung und ihrer Führer. Sie verwahren sich insbesondere dagegen, daß dem reinen nationalen Willen der neuen Regierung und ihrer Gefolgschaft das Ziel der „Ausschaltung des Katholizismus“ wider besseres Wissen unterhoben wird. Sie erheben ferner schärfsten Einspruch gegen die von dem württ. Staatspräsidenten Dr. Volz gegen den Geist unseres ruhmreichen Heers und gegen seine Führer erhobenen Anschuldigungen, die längst durch die geschichtlichen Tatsachen und durch die Ergebnisse des hierfür eingesetzten Untersuchungsausschusses widerlegt sind. Die Versammlung verurteilt aufs schärfste, daß verantwortliche Staatsmänner und Politiker in der Stunde höchster Not und Gefahr durch derartige unwahre Auslassungen den konfessionellen Frieden im Volk stören und den nationalen und soldatischen Geist, der allein unser Volk aus seiner Not befreien und vor dem Bolschewismus bewahren kann, verächtlich machen.“

## Leitende Grundzüge für Unterricht und Erziehung

Stuttgart, 17. Februar.

Im Amtsblatt des Kultministeriums erscheint ein Erlaß, der zunächst Bezug nimmt auf die in den letzten Jahren häufig laut gemordenen Klagen darüber, daß die Leistungen der aus Volksschulen, Mittelschulen und höheren Schulen entlassenen Schüler den Anforderungen des Lebens und den Erwartungen der Wirtschaft und der weiterführenden Bildungsanstalten nicht entsprechen. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die beklagten Erscheinungen zum Teil auf das Wesen unserer Zeit zurückzuführen sind, daß nicht selten die Eltern zu der Zerstreutheit und Ueberlastung der Jugend beitragen, daß die Klagen, inwiefern sie Ausbildung auf Spezialgebieten vermissen, nicht berechtigt sind, daß aber auch die Schule den beklagten Uebelständen in mancher Hinsicht abhelfen kann.

Der Unterricht muß einfach, lebensnah und anschaulich sein. Er muß sich auf das Wesentliche, Notwendige und Wertvolle beschränken und den Schülern die grundlegenden Begriffe und Anschauungen beibringen. Den erzieherischen Aufgaben soll in allen Schulen besondere Sorgfalt und Pflege gewidmet werden. Durch Vorbild, Beispiel und Lehre ist den Schülern aller Stufen Einfachheit des persönlichen Lebens, Anständigkeit und Höflichkeit des Benehmens und der Sprache, äußere und innere Bindung an Ordnung, christliche Sittlichkeit und Gerechtigkeit vor großen Männern und Frauen der deutschen Geschichte, gewissenhafte Pflichterfüllung und Treue zu Volk und Staat anzuerkennen. Allen zersetzenden Einflüssen ist nachdrücklich zu begegnen. Jede parteipolitische Beeinflussung ist verboten. Andererseits wird der Lehrerschaft eine liebe- und verständnisvolle Führung der Jugend und enge Fühlungnahme mit dem Elternhaus empfohlen. Auch auf die Erhaltung und Stärkung der Gesundheit der Schüler soll die Schule bedacht sein.

Für die Volksschulen werden Richtlinien für die Auswahl der Unterrichtsstoffe gegeben, Änderungen der Stundenroster und Durchsicht der örtlichen Lehrpläne angeordnet. Die höheren Schulen werden vor den Gefahren der Ueberbürdung durch ein Zueilen an Unterrichtsstoff, durch Ueberforderung auf den einzelnen Fachgebieten gewarnt. Die regelmäßige Abhaltung von Fachkungen, die Aufstellung von Anstaltslehrplänen wird angeordnet und eine richtige Gestaltung der Prüfungen zur Pflicht gemacht. Die Berufsschulen endlich werden verpflichtet, den Anschluß an das Lehrgut und an die Arbeit der Volksschule herzustellen. Zum Schluß des Erlasses wird verlangt, daß sein Inhalt in den Lehrerräten aller Schulen zum Gegenstand einsehender Beratung gemacht und in den Bezirksschulversammlungen des Jahres 1933 besprochen wird.

## Württemberg

### Wer ist verantwortlich für die Kabelstörung?

Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Ein Stuttgarter Nachrichtenbüro gibt in einer Pressemitteilung zu der vorläufigen Dienstenthebung von Postbeamten anlässlich der Störung der Reichstanzlerrede in Stuttgart der Auffassung Ausdruck, daß es gar nicht Aufgabe der Post gewesen sei, für den Schutz ihrer außerhalb der Postgebäude liegenden Leitungen zu sorgen. Dies sei vielmehr Sache der Polizei gewesen. Diese Auffassung könnte den Anschein erwecken, als wäre von der Polizei etwas veräumt worden. Demgegenüber ist festzustellen, daß es in erster Linie Sache der Post ist, für die Sicherung ihrer eigenen Anlagen, die sich übrigens im vorliegenden Fall auf einem privaten Grundstück befinden, besorgt zu sein. Die besonders gefährdeten Stellen solcher Anlagen können nur der Post allein bekannt sein. Die Oberpostdirektion ist vom Polizeipräsidium auf die Gefahr von Störungen ausdrücklich aufmerksam gemacht worden. Hätte sie den Eindruck gehabt, ihre Anlagen nicht selber schützen zu können, so wäre der Anforderung von polizeilichem Schutz nichts im Weg gestanden. Eine solche Anforderung ist aber allen anderslautenden Nachrichten entgegen nur für den Sender Mühlacker erbeten und auch übernommen worden.

Die Nachricht, daß in der Frage der Kabelstörung bei der Hitler-Kundgebung am Mittwoch auch eine Untersuchung über ein etwaiges Verschulden der Stuttgarter Polizei eingeleitet werden soll, hat in Stuttgarter Polizeikreisen erhebliches Ersauern hervorgerufen. Da die Polizei Landesangelegenheit ist, könnte eine Untersuchung nicht von Reichs wegen, sondern nur vom württ. Innenministerium angeordnet werden. Das württ. Innenministerium hat dazu keinen Anlaß, denn die Polizei hat in der Mittwochnacht ihre Pflicht voll erfüllt. Bezüglich der Maßregelung der Stuttgarter Reichspostbeamten gewinnt man den Eindruck, als ob es sich um ein übereiltes Einschreiten handle. Praktisch betrachtet besteht überhaupt kaum die Möglichkeit, Sabotageakte zu verhindern, denn ebensogut wie zwischen der Stadthalle und dem Telegraphenbauamt hätte die Sabotage schließlich auch an irgend einer anderen, in diesem Fall empfindlichen Stelle, verübt werden können. Es ist schlechterdings undenkbar, überall gegen derartige Sabotageakte einen wirksamen polizeilichen oder postfaktischen Schutz vorzunehmen. Man darf wohl damit rechnen, daß eine ruhige und objektive Prüfung der Schuldfrage zu einer Rehabilitierung der vorläufig in Untersuchung genommenen, anerkannt tüchtigen und bisher bestens bewährten Postbeamten führen wird. Die Kabelstörung wird ihre beste Sühne dadurch finden, daß die eigentlichen Täter gefast und ganz exemplarisch bestraft werden.

Stuttgart, 17. Februar.

**Geschäftsführung im Landtag.** Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat beim Präsidenten des Landtags, Wergenthafer, Einspruch erhoben gegen die Nichtzulassung der Kleinen Anfrage des Abg. Heymann betr. die Bekanntheit des Wahlaufsatzes der Reichsregierung in den Gemeinden und Schulen des Landes.

**Wahlvorschlag der Demokraten.** Die Deutsche Demokratische Partei Württembergs und Hohenzollerns hat folgenden Kreiswahlvorschlag eingereicht: 1. Reinhold Raier, Wirtschaftswissenschaftler, 2. Carl Hausmann, Gärtnerbesitzer, Stuttgart, 3. Lucie Krauß, Gewerbeinspektorin, Stuttgart, 4. Dr. Wolfgang Hausmann, Rechtsanwalt, Stuttgart.

**Volkrecht-Partei und Reichstagswahl.** Die Volkrecht-Partei hat gegen die Notverordnung, die von den Parteien, die im letzten Reichstag nicht vertreten waren, 60 000 Unterschriften fordert, beim Reichspräsidenten, Reichstanzler und Reichsinnenminister Einspruch erhoben. Die Partei werde beim Wahlprüfungsgericht des Reichstags Klage einreichen und die Ungültigkeitserklärung der Wahlen vom 5. März beantragen.

**Gebühr für den gemeindlichen Einzug der Brandschadensumlage.** Nach einem Erlaß des Verwaltungsrats der Gebäubrandversicherungsanstalt besteht im Jahre 1933 verfahrensweise die Vergütung für die gesamte Tätigkeit der Gemeindebehörden zum Einzug der Brandschadensumlage in 4 v. H. der bis zum 31. Dezember 1933 eingezogenen und abgelieferten Beträge. Beträge, die die Gemeinde vorstufweise, aber im Verhältnis zur Anstalt endgültig abblefert, werden wie eingezogene Beträge behandelt. Die Vergütung von 4 v. H. schließt den Ertrag für Bordrucke, Papier, Porto und dergl. in sich.

**Abzeichen für hirnerkrankte Kriegsbeschädigte.** Das Schutzabzeichen für Blinde, Taubstumme und Schwerhörige (drei schwarze Punkte auf gelbem Grund), das je nach Wunsch als Aedel, Brosche oder Armbinde getragen wird, kann auch von den hirnerkrankten Kriegsbeschädigten angelegt werden. Das Abzeichen für diesen Personkreis trägt noch den Aufdruck: „Hirnerkrankter Kriegsbeschädigter“.

**Verteilung von Verbandszeitungen und Einzug von Verbandsbeiträgen auf Bahngelände.** Die Aushändigung von gewerkschaftlichen und anderen Verbandszeitungen an die Mitglieder von Eisenbahnverbänden und die Einziehung von Verbandsbeiträgen bei den Verbandsmitgliedern ist im Bereich der Reichsbahnstellen nur während der vorgelegenen Arbeitspausen gestattet, während der Arbeitszeit aber in jedem Fall verboten. Die Verteilung von Verbandszeitungen an Nichtmitglieder zu Werbezwecken usw. ist im Dienstbereich unzulässig. Als zuzulassende Verbandszeitungen können nicht angesehen werden der „Vollstund“ und andere Blätter der „Revolutionären Gewerkschaftsopposition der Eisenbahner (RGO)“.

**Stuttgart, 17. Febr. Vertrauensfundgebungen.** Staatspräsident Dr. Volz sind im Anschluß an die Uebertragung der Stuttgarter Rede des Reichstanzlers Adolf Hitler aus allen Teilen Süddeutschlands zahlreiche Sympathiefundgebungen in Briefen und Telegrammen zugegangen.

**Todesfall.** Im Alter von 70 Jahren ist Verlaasbuchhändler Max Holland gestorben.

**5 Millionen Abmangel.** Trotz der fünffachen Bürgersteuer weist die Stadt wieder einen Abmangel von 5 Mill. Mark (i. B. 4,9 Mill.) im Stadthaushalt aus. Er betrug eigentlich 10 Millionen, wurde aber durch das Eingreifen des Finanzreferenten auf die Hälfte herabgedrückt.

**Neuverpachtung der Liederhalle.** Der Stuttgarter Liederfranz hat das Liederhalle-Restaurant und die Bewirtschaffung der Säle an den Direktor der Künstlerpiele Gillyer, C. Epenlaub, verpachtet.

**Zuchthaus für einen Geflügelieb.** Nachdem der 46 J. a. frühere Verwaltungsbeamte Gottlob Häberle von Strümpfelbach erst im November v. J. nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe aus der Strafanstalt entlassen worden war, stand er nun schon wieder vor dem Schnellöffengericht, um sich wegen zahlreicher Einbrüche zu verantworten. Als Liebhaber eines guten Bratens und um sich Geld zu verschaffen, hatte er zur Nachzeit ganze Hühnerställe ausgeraubt. Da er schon erheblich vorbestraft ist, bekam er 3 1/2 Jahre Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte ihn sogar 5 Jahre zugebucht.

**68 000 Kleidungsstücke verteilt.** Aus der Kleiderkammer des Wohlfahrtsvereins Stuttgart (Kathrinenstr. 20) konnten insgesamt 9000 Familien und Einzelpersonen mit rund 68 000 Kleidungsstücken versorgt werden. Weil die Vorräte nicht ausreichten, konnten nicht alle Anträge berücksichtigt werden. Spenden werden noch immer angenommen (Telephon Nr. 26 293).

**Schneefall.** Seit Freitag mittag schneit es in Stuttgart ununterbrochen. Der Winter hat nun doch nach seinem kurzen ersten Besuch noch einen zweiten, wenn auch etwas späten Einzug gehalten.

**Kadlerin vom Zug überfahren.** Auf dem unbeschränkten Bahnübergang in der Nähe des Bahnhofes Sindelfingen ist am Freitag früh 6.44 Uhr die ledige, 40 J. a. Elisabeth Kappeler von Sindelfingen, die mit dem Fahrrad zur Arbeit nach Böblingen fahren wollte, von dem von Böblingen kommenden Personenzug 2508 angefahren und getötet worden. Die Lokomotive und die Wagen des Zugs, sowie der Bahnübergang waren beleuchtet, auch hat der Lokomotivführer die vorgeschriebenen Läute- und Pfeifensignale rechtzeitig abgegeben.

## Aus dem Lande

**Leonberg, 17. Febr. 75. Geburtstag.** Am Sonntag, 19. Februar, darf Pfarrer a. D. Richard Eidenbenz seinen 75. Geburtstag begehen. In Unterheimbach bei Döhringen geboren, hat er die Laufbahn eines schwäb. Geistlichen durch Seminar und Stift durchgemacht und als Pfarrer in Crispshofen, Det. Künzelsau, Döhringen, Det. Böblingen, Altburg, Det. Calw und Müdingen, Det. Leonberg, gewirkt. 1925 trat er in den Ruhestand, den er in Leonberg verbringt.

**Eßlingen, 17. Febr. Winkeladvokat.** Dem vech. Kaufmann Fritz Hacker in Wendlingen ist durch rechtskräftigen Beschluß des Bezirksrats Eßlingen die gewerbsmäßige Beforgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrnehmender Geschäfte, insbesondere die Abfassung der darauf bezüglichen schriftlichen Aufträge und die gewerbsmäßige Auskunfterteilung über Vermögensverhältnisse oder persönliche Angelegenheiten auf Grund des § 35 Abs. 3 Gew.O. untersagt worden.

**Kornwestheim, 17. Febr. Verabschiedung von Alt-Schultheiß Siller.** In einer Gemeinderats-sitzung erstattete Alt-Schultheiß Siller zum 30. und letztmal den Jahresbericht über die Gemeindeverwaltung. Darnach dankte Schultheiß Siller dem Gemeinderat, sowie den Beamten und Angestellten der Stadtverwaltung für ihre Mitarbeit, worauf Stadtrat Bühler den Dank der Gemeinde aussprach. Stadtrat Schöhr führte sodann Regierungsrat Kercher in sein Amt ein.

**Hall, 17. Febr. Verlegung des Kriegerbunds-tags.** Der auf 21. Mai einberufene Bundestag des Württ. Kriegerbunds ist auf ausdrücklichen Wunsch des Krieger- und Militärvereins Schwäb. Hall auf Sonntag, 28. Mai 1933, verlegt worden.

**Göppingen, 17. Febr. Gerichtsvollzieher angegriffen.** Ein Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Göppingen kam zum Friseur eines Landorts, um eine Pfändung vorzunehmen und fand ein Beschädigtes mit 32,4 vor. Da sich der Friseur weigerte, das Bargeld zur Befriedigung der Forderung auszuhandigen, versuchte der Gerichtsvollzieher, das Geld durch einen raffen Griff an sich zu bringen. Da schlug der Friseur den Deckel zu, so daß dem Vollstreckungsbeamten die Finger eingeklemmt wurden und er eine stark blutende Wunde davontrug. Der Friseur drohte, ihm mit dem Rasiermesser den Hals zu durchschneiden und drängte ihn zur Tür hinaus. Anzeige wurde erstattet.

**Eigenartiger Rindsbraten.** Dieser Tage kam ein Landjäger des Stationskommandos Göppingen in ein Haus in Groß-Eislingen. Schon im Flur des unteren Stockwerks strömte ihm ein herrlicher Bratenduft entgegen. Er begab sich in die Küche des oberen Stockwerks. Auf die Frage, was denn so wunderbar dufte, bekam er die Auskunft, daß man sich wieder einmal „a Rendsbrätle“ geleistet habe. Doch die hinteren Gliedmaßen des Bratens waren für ein Rind zu klein und wiesen eine mehr als täuschende Ähnlichkeit mit den Hinterläufen eines Hasen auf. Da die betreffende Familie keine solchen Tiere besitzt und auch eine etwas undeutliche Auskunft über die Herkunft des beinahe fertigen Bratens gab, beschlagnahmte der Landjäger die Pfanne mitsamt dem schmerzenden Inhalt. Wenige Zeit später war auch nachgewiesen, daß die Hasen von den in der letzten Zeit in Groß-Eislingen und Umgebung begangenen Diebstählen stammten, in die eine ganze Reihe von Personen von Holzheim und Eislingen verwickelt sind.

**Leinzell M. Gmünd, 17. Febr. Konkurs und Selbstmordversuch.** Fabrikant Julius Uhlmann, Inh. der Korsettfabrik Julius Uhlmann u. Co., Königl. Norwegischer Konsul, hat wegen des Zusammenbruchs seines Unternehmens einen Selbstmordversuch begangen und sich durch einen Schuß schwer verletzt, doch hofft man ihn am Leben erhalten zu können. Die Arbeiter, etwa 150 an der Zahl, hatten seit drei Wochen keinen Lohn mehr erhalten und infolgedessen Antrag auf Konkursöffnung gestellt. Man ist bestrebt, das Unternehmen weiterzuführen. Die Leinzeller Arbeiter waren gezwungen, bei den hiesigen Geschäftsleuten



Schulden zu machen. Als die Geschäftsleute mit der Zeit keine Waren mehr ohne Barzahlung abgeben wollten, gab die Firma Uhlmann Gutscheine aus mit dem Versprechen, die Schulden der Arbeiterchaft innerhalb zehn Tagen zu bezahlen. Nachdem die versprochene Frist von zehn Tagen verstrichen war, wurden die Gutscheine von der Firma eingefordert, aber nicht beglichen. In vielen Familien herrscht bittere Not, so daß sich das Wohlfahrtsamt in Stuttgart veranlaßt sah, mit zwei Kraftwagen die notwendigsten Lebensmittel an die Bedürftigsten der hiesigen Fabrikarbeiter zur Verteilung zu bringen. Auch die Gemeinde Leinzell selbst ist in starke Mitleidenschaft gezogen, da sie mehrjährige bedeutende Steuerrückstände der Firma ausstehen hat.

Ulm, 16. Febr. Die Handelskammer Ulm hat sich für Befreiung aller Sonderveranstaltungen in Einzelhandel ausgesprochen, und zwar vorläufig möglichst durch freiwillige Vereinbarung, solange ein gesetzliches Verbot nicht erreicht ist. Den Vorschlägen des Reichsausschusses der Kraftverkehrswirtschaft betreffend Aenderung der Besteuerung der Kraftfahrzeuge wurde zugestimmt. Besondere wurde u. a. auch die Unhandlichkeit des Fünfmarkstückes und die ungenügenden Unterschiede zwischen dem Messing- und dem Kupfergeld.

Dietenheim N. L. 16. Febr. Seltener Fang. Ein Pärchen Bische, sogenannte Siebenschläfer, in unserer Gegend sehr selten vorkommende Nagetiere, wurden in den Obstanlagen beim Buchenwald im Unteren Kohler gefangen. Schon etliche Jahre müssen sich diese unerfülllichen Nagetiere dort aufhalten. Im Herbst machte man die Beobachtung, daß höhere Obstsorten in wenigen Tagen restlos von den Bäumen verschwunden waren, nur Obstreste lagen zerhackt und zernagt auf dem Boden. Die Schuld wurde den Eichhörnchen zugesprochen. Sonst sind die Bische Allesfresser und verzehren sowohl Eicheln, Bucheln, Haselnüsse, als auch tierische Kost wie Fliegen, Raikäfer, Biegel usw. Tierfreunde können die Bische lebend in einem Käfig bei Landwirt Strohmayer besichtigen.

Wangen i. A. 16. Febr. Käsespende aus dem Allgäu für Berlin. Die Berliner Winterhilfe hat 1200 Stk. Käse erhalten, die ihr von den Molkereien im Allgäu gespendet worden sind. In sechs großen Waggons ist diese Spende auf fünf Bahnhöfen eingetroffen. Reichswehr und Schupo haben die 1200 Zentner Käse abgerollt.

Tetznaug, 16. Febr. Zur Vorbeugung von Heu- und Strohbränden stellt die Gebäudebrandversicherungsanstalt des Bezirkes, in denen viel Futterwachs vorhanden ist, Schutzhelme zur Verfügung. Diese bestehen aus einer über fünf Meter langen Stahlrohrstange in vier Teilen, die in den Heustock getrieben wird, um Proben des verdächtigen Heues zu holen und auch die Temperatur im Heustock mittels eines Thermometers festzustellen. Besteht Brandgefahr, so wird in die Löcher aus einer staufförmigen Kohlenstaube in den Heustock getrieben; die Kohlenstaube bringt die Gefahr im Keim zum Erlischen, ohne daß das Heu verdorben wird. Am Dienstag nachmittag wurde der Apparat von der Weckerlinie Tetznaug erstmalig ausprobiert. Der Vorführung wohnten auch Vertreter der Weckerlinie Ravensburg bei.

Hülben N. L. 17. Febr. Bubenstreich. In der Nacht auf 7. d. M. wurde an der Straße Hülben-Neuffen 100 Meter südlich des Wasserturms 13 jungen Obstbäumen die Krone abgetrennt.

Rottweil, 17. Febr. Sonntagsrückfahrkarten über die Fastnacht nach Rottweil. Anlässlich der am 27. und 28. Februar 1933 stattfindenden Rottweiler Fastnacht werden die Bahnhöfe im Umkreis von 150 Kilometer um Rottweil ermächtigt, Sonntagsrückfahrkarten, auch Blanko- (geliebene) Sonntagsfahrkarten nach Rottweil auszugeben. — Mit Wirkung vom 15. Februar 1933 wird die Ausgabe von Ausflugsrückfahrkarten am Mittwoch nachmittag auch auf dem Bahnhof Rottweil versuchsweise zugelassen.

Billingen im Schwarzw. 17. Febr. Stinkbomben gegen ein Zeitungsgebäude. Wie das „Billinger Volksblatt“ mitteilt, wurden in sein Verlagshaus zwei Stinkbomben geworfen.

Vom bayerischen Allgäu, 17. Febr. Von der Lawine erfaßt. Der bekannte Bergführer und Skilehrer Sepp Müller wurde bei der Abfahrt vom Nebelhornhaus am sog. Kalten Brunnen von einer Lawine erfaßt und über die Felsengestirpe hinweggeschleift. Müller kam mit einem Knochenbruch davon. Ein Begleiter des Skilehrers, der von Müller im letzten Augenblick noch gewarnt wurde, holte Hilfe von der nächsten Alm.

10 Jahre Zuchthaus für einen Brandstifter. Der 35 J. a. Landwirtssohn Altvold Prinzling von Alams bei Immensstadt stand bei Landwirt Huber in Hochweiler bei Sonthofen im Dienst. Um einen Einbruch bei seinem Dienstherrn mit Erfolg durchzuführen zu können, steckte Prinzling das in der Nähe befindliche Anwesen des Landwirts Burger in Brand, das vollständig zerstört wurde. Während sich die Einwohnerchaft beim Löschen befand, krieg Prinzling in das Haus des Huber, stahl 150 Mark und fuhr auf seinem Rad nach Haus. Als er später wieder Geld brauchte, schlich er sich in das Anwesen der alleinstehenden Landwirtsfrau Mohr in Raumberg ein, wobei er erwischt wurde. Das Gericht verurteilte Prinzling wegen Brandstiftung und Diebstahl zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Zellbach, 17. Febr. Einspruch. In der letzten Gemeinderatsitzung gab Bürgermeister Dr. Grafer bekannt, daß der Gemeinde vom Steuerverteilungsausschuss für das Jahr 1932 kein Zuschuß aus dem Ausgleichsstock verwilligt worden sei. Der Gemeinderat kam zu dem einstimmigen Beschluß, gegen den Bescheid des Steuerverteilungsausschusses Einspruch zu erheben. Der Gemeinderat beschloß weiter einstimmig, den Schulhauserweiterungsbau sofort auszuführen und dazu 40 000 RM. durch Schuld bei hiesigen Bürgern aufzunehmen. Die restlichen 20 000 RM. werden aus laufenden Mitteln und dem Staatsbeitrag bestritten.

Ludwigsburg, 17. Febr. Ludwigsburger Heimatbuch. Der Bezirksrat hat dem Gesuch des Co. Bezirksratsamts Ludwigsburg um Verwilligung eines Beitrags der Amtskörperschaft von 2000 Mark zu dem Zweck, das gegenwärtig in Bearbeitung sich befindliche und voraussichtlich bis Weihnachten 1933 erscheinende Heimatbuch des Bezirks Ludwigsburg zu verbilligtem Preis an die Volksschüler des Bezirks abgeben zu können, stattgegeben.

Pfingingen a. F., 17. Febr. 75 Jahre. Gottlob Heydt, Hausvater a. D., feiert heute den 75. Geburtstag. Früher Lehrer in Botnang, wurde er 1900 an das hiesige Waisenhaus berufen. 1900—1928 hat er die Leitung der Wilhelmspflege innegehabt.

Chingen, 17. Febr. Festhalle. Die Stadtverwaltung plant, die Festhalle zu einer Festhalle auszubauen. Der Gemeinderat beauftragte den Stadtbaumeister, zunächst einen Kostenvoranschlag aufzustellen. Es besteht die Möglichkeit, das Notwendige der deutschen Jugend in den Dienst dieser Sache zu spannen, wodurch eine Verbilligung der Arbeiten ermöglicht wird.

Ulm, 17. Febr. Unterschlagungen eines Winterhilfsammlers? Zu dem Gerücht, wonach ein Winterhilfsammler die kassierten Beträge zum Teil für sich selbst verwendet haben soll, wird von der Winterhilfe Ulm mitgeteilt, daß die Unternehmung des Falls noch im Gange ist und daß deren Ergebnis sofort nach Abschluß bekanntgegeben wird.

Buchau a. F., 17. Febr. Kindesauskehr. Eine Frau, die am vergangenen Samstag nach München reiste, ließ ihr 2 J. a. Mädchen in hilfloser Lage in Buchau zurück, so daß sich die Ortsfürsorge darum annehmen mußte.

Saulgau, 17. Febr. Strafantrag. Die beiden nationalsozialistischen Zeitungen „Der Oberschwabe“ und „RS-Kurier“ hatten in ihrer Nummer 30 vom 6. Februar 1933 in einem Artikel Kaplan Koder von Saulgau angegriffen. Nachdem sich das Bischöfliche Ordinariat mit der Sache befaßt hat, wird nun mehr bei der Staatsanwaltschaft Antrag auf Erhebung öffentlicher Klage wegen Beleidigung im Amt gestellt werden.

## Ämterliche Dienstnachrichten

Ereidigt: Die Försterstellen Kalen (Talhut), Forstbezirks Kalen und Stafflangen, Forstbezirks Wiberach. Meldungen innerhalb 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion.

## Lokales.

Wildbad, 18. Februar 1933.

Vom Kuroverein. Die Mitglieder, Hotels, Pensionen und Privatzimmermieter werden darauf aufmerksam gemacht, daß die neuen Preise sowie Veränderungen zur Wohnungsliste 1933, mündlich oder schriftlich dem Verkehrsbüro bis spätestens 18. Februar mitzuteilen sind.

Fußball. Der Arbeiter-Sportverein Wildbad empfängt morgen auf dem hiesigen Sportplatz die Fußballmannschaften aus Ottenhausen zum fälligen 4. Verbandsspiel. Der Spielbeginn ist festgesetzt für die 1. Mannschaft auf 1/3 Uhr, für die 2. Mannschaft auf 1 Uhr. Da die Gäste als sympathische Mannschaften gelten, dürften interessante Spiele zu erwarten sein und ist ein Besuch zu empfehlen.

Wie muß man leben um lange zu leben? Wie erhält man sich die volle Lebenskraft, das jugendliche Aussehen und die volle Genüßfähigkeit auch in reiferen Jahren bis ins höchste Alter? Wie erkennt man herannahende Krankheiten und wie bewahrt man sich vor ihnen? Wer die Antworten auf diese Fragen weiß, der kann sich das Leben leicht und lang machen, wer nicht darüber nachdenkt, der verpuscht und verkürzt es. Sehr wichtige Aufschlüsse darüber finden unsere Leser in dem der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt von Dr. med. F. Schultheiß G. m. b. H. in Berlin W. 57, den jeder sorgfältig lesen sollte, dem an seiner Gesundheit gelegen ist. Aus kleinen Anzeichen kann er dann erkennen, wie es um ihn steht und kann rechtzeitig die nötigen Maßnahmen treffen. Alle Leser unserer Zeitung erhalten auf Wunsch kostenlos eine lebenswerte Broschüre „Geheimnisvolle Lebenskräfte“ und ebenfalls kostenlos eine Probestimmung des von vielen Tausenden mit Erfolg benutzten Nervenkraftigungs- und Blutstärkungsmittels Haemajal. Es genügt Anforderung durch die dem Prospekt angeheftete Postkarte. Die Ubersendung erfolgt portofrei, ohne einen Pfennig Kosten für den Empfänger. Unsere Leser haben also Gelegenheit, das bewährte Mittel ganz kostenlos zu versuchen und sollten von dieser Vergünstigung im Interesse ihrer Gesundheit Gebrauch machen.

## Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk W.

Samstag, 18. Februar:

6.35: Bremer Hofkapellens. 8.15: Wetterbericht, Nachrichten, Genußmusik. 9.45: „Spätmeteo Nacht“. 10.00: Musik mit Orgel. 10.40: Gung. 11.30: Nach-Rundfunk. 12.00: Aus Balesbrunn: Internationale Deutsche St. und Heres-St. Weckerhölzer. 12.15: Rommelmusik. 12.40: Kleines Kapitel der Zeit. 12.15: Schallplatten. 14.00: Stunde des Landwirts: Vortrag: Vorbereitung für die Frühjahrszeit. 14.30: Internationale Deutsche St. und Heres-St. Weckerhölzer. 15.30: Vortrag: Von Abenteuern und Glücksfällen. 16.00: Kleeblatt lustige Musik. 16.30: Konzert aus London. 18.00: Internationale Deutsche St. und Heres-St. Weckerhölzer. 18.30: Sportbericht. 18.45: Sonntags-Sendung des Kultur-Correspondenten. 19.00: Musik und ihre Rhythmen. 22.00: Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.30—24.00: Konzert.

Montag, 20. Februar:

6.15: Zeitungsbeilage, Wetterbericht, Genußmusik. 7.15: Zeitungsbeilage, Nachrichten. 7.30—9.10: Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10: Wieder der Nacht. 10.45 bis 11.10: Konzert. 11.30: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 12.15: Zeitungsbeilage, Nachrichten, Wetterbericht. 12.30: Internationale Deutsche St. und Heres-St. Weckerhölzer in Balesbrunn. 14.30: Spanischer Sprechunterricht. 15.4 bis 15.50: Englischer Sprechunterricht für Anfänger. 16.30: Vortrag: Querschnitt durch Süddeutschland und in die Welt. 17.00: Konzert. 18.10: Zeitungsbeilage, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten. 18.30: Aus dem Reichsarchiv und. Deutscher Feinmusik. 18.45: Zeitungsbeilage, Nachrichten. 19.50: Englischer Sprechunterricht. 19.15: Das Forthaus im Ruckhardtsee. 20.00: Volkstheater aus dem Osten. 20.30: Der Teufel baut eine Kirche. 21.00: Konzert. 22.00: Zeitungsbeilage, Nachrichten, Wetterbericht. 22.15: Schallplatten. 22.40 bis 24.00: Radiomusik. 24.00 bis etwa 0.30: Bericht vom 6. Stuttgarter Schachtag.

Der nationalsozialistische Schriftsteller und Berliner Vertreter des Niederdeutschen Beobachters, Peter Christian Brodersen, ist bei der Reichsrundfunkgesellschaft mit der Ueberwachung des politischen Teils gemeinsam mit Walter Seemilburg betraut worden.

## Handel und Verkehr

### Reichsbankausweis vom 15. Februar

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Februar 1933 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 95,6 auf 2795,4 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 62,5 auf 3179,7 Mill. RM. verringert, derjenige an Rentenbanknoten um 3,4 auf 394,9 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 355,3 Mill. RM. eine Zunahme um 39,8 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 0,1 auf 822,4 Mill. RM. und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 0,1 auf 98,0 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen betrug am 15. Februar 28,9 Proz. gegen 28,4 Proz. am Ende der Vorwoche.

### Stilhalteabkommen und Reichsbankdiskont

Das Stilhalteabkommen über die Auslandschulden von Privatisten und Gemeinden ist zunächst bis 28. Februar 1934 verlängert und am Freitag in Berlin unterzeichnet worden. Wesentlich ist, daß die Stilhaltezinssätze durchschnittlich um etwa 5 v. H. ermäßigt werden. Die Rückzahlungsbeträge wurden auf 10 bis 50 v. H. der einzelnen Schuld festgelegt, so daß etwa 800 Mill. Mark im Lauf des neuen Stilhaltejahres umgelegt werden. Unter das neue Abkommen fallen rund 3750 Mill. Mark Auslandschulden. Mit der Senkung der Stilhaltezinssätze ist nun der Weg frei zu einer Diskontsenkung der Reichsbank um 5 v. H., die bald eintreten dürfte.

### Maßnahmen zur Pflege des Getreidemarkts

Das Reichskabinett hat neue Vorschläge des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hugenberg für die Pflege des Getreidemarkts angenommen. Danach sollen vor allem neue zusätzliche Abnahmefähigkeiten für Getreide erschlossen werden, während andererseits ausländisches Getreide jeder Art — abgesehen von Austauschgetreide — vom Markt ferngehalten wird. Hiernach wird, mögen auch im ganzen beträchtliche Getreidemengen vom Reich aufgenommen werden, in der öffentlichen Hand Getreidevorräte nur im Rahmen einer von jedem Standpunkt aus vertretbaren nationalen Rücklage aufgespeichert bleiben. Die verstärkte Preispflege des Getreidemarkts wird sich nicht wie bisher nur auf Weizen und Roggen, sondern auch auf Hafer erstrecken.

In einzelnen handelt es sich besonders um Maßnahmen zur Förderung der Verfütterung von Roggen in Verbindung mit Kartoffelflocken bei der Schweinemast und von echniertem Weizen an Hühner. Zur Förderung der Ausfuhr von Mältereierzeugnissen aus Weizen und Roggen wird das Ausfuhrsteuersystem wieder eingeführt. Darüber hinaus sind besondere Ausfuhrmöglichkeiten, vornehmlich für Hafer, erschlossen worden. Die für die Durchführung noch erforderliche Klärung der Einzelheiten ist sofort eingeleitet worden, so daß in Kürze mit einem Wirksamwerden der Maßnahmen zu rechnen ist.

Berliner Pfundkurs, 17. Febr. 14,42 G., 14,45 B.

Berliner Dollarkurs, 17. Febr. 4,209 G., 4,217 B.

100 franz. Franken 16,53 G., 16,57 B.

100 Schweizer Franken 81,42 G., 81,58 B.

100 österr. Schilling 48,45 G., 48,55 B.

Dt. Abl.-Anl. 67,62, ohne Ausf. 9,05.

Preisdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.

Wirtl. Silberpreis, 17. Febr. Grundpreis 30,10 RM. d. Ag.

Berliner Getreidepreise, 17. Febr. Weizen märk. 19,80—19,90, Roggen 15,50—15,70, Braugerste 16,50—17,50, Futter- und Industrieernte 15,80—16,40, Hafer 11,80—12, Weizenmehl 23—26,30, Roggenmehl 20,25—22,25, Weizenkleie 8,20—8,40, Roggenkleie 8,60—8,80.

Magdeburger Zuckerpriese, 17. Febr. Innerhalb 10 Tagen 31,55, Febr. 31,75—31,80, Tendenz rubin.

**Bausparvertrag** zu kaufen gesucht.  
Engelhorn, Esler & Co., Stuttgart, Königstr. 54.

# Sie finden

jetzt in jeder 6 Stück-Packung **CLUB** zu 20 Pfg. ein Bromsilberbild: ZEPPELIN WELTFAHRTEN. Die 265 Bilder der Serie liegen den Packungen gleichmäßig sortiert bei; Sammel-Listen sind beim Händler erhältlich.

Jede 3 Stück-Packung **CLUB** zu 10 Pfg. enthält einen Zeppelin-Gutschein. Für 40 Zeppelin-Gutscheine erhalten Sie 24 verschiedene Bilder, so daß Sie die Sammlung sehr rasch vervollständigen können.

Die 12 Stück-Gesellschafts-Packung **CLUB** zu 40 Pfg. enthält zwei Bilder und einen Gutschein. Gutscheine werden auch gegen reich ausgestattete Sammel-Alben oder Spezial-Betrachtungs-Apparate eingelöst.

Wir liefern aber auch weiterhin Packungen mit Bildern der Serie »Die schönsten Frauen der Welt« und tauschen Zeppelin-Fotos gegen fehlende Bilder: Die schönsten Frauen der Welt.  
Tauschzentrale: Bilderstelle Lohse, Dresden-A. 24, Nossener Straße 1





# Steinsprengungen.

Bei der Ausführung Straßenbauarbeiten auf der Straße Wildbad-Engelsterte bei der Sprollmühle werden durch die Firma Sager und Wörner, Straßenbau-G. m. b. H. in Stuttgart in der Zeit vom 20. Februar 1933 bis auf Weiteres täglich von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr Steinsprengungen vorgenommen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Wildbad, den 17. Februar 1933.

Bürgermeisteramt.

# Frist für die Abgabe der Steuererklärungen

Die Frist für die allgemeine Abgabe der Steuererklärungen für die Veranlagung zur Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer ist von dem Herrn Reichsminister der Finanzen über den 28. Februar 1933 hinaus bis zum 15. März 1933 verlängert worden.

Finanzamt Neuenbürg.

# Kath. Kirche in Wildbad

Von Samstag, 18. Februar bis Sonntag, 26. Februar findet in der Kath. Kirche zu Wildbad eine

## religiöse Woche

statt durch

H. S. P. K. Dausmann P. S. M. von Ehrenbreitstein.

Beginn Samstag abend 6 Uhr. Weitere Predigten bei den Vormittagsgottesdiensten am Sonntag, sowie abends 7 Uhr, Werktags nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr. Alle Pfarreiangehörigen sind herzlich dazu eingeladen. Kath. Stadtpfarramt.

# Windhof

Morgen Sonntag

## Salvator-Ausschank

aus der Paulanerbrauerei München



# Schützen-Verein Wildbad

Am Samstag, den 18. Februar 1933, findet unser

## Familien-Abend

im Hotel „Post“ statt.

Wir laden hiezu unsere Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder freundlichst ein.

Beginn 8 Uhr.

Gäste können nach vorheriger Anmeldung beim Schützenmeisteramt eingeführt werden.

Das Schützenmeisteramt.

Freiwillige Gaben zur Gabenverlosung lassen wir bei unseren Mitgliedern abholen.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag (Sezagesima), den 19. Februar 1933.

9.45 Uhr Predigt (Text: Luc. 8, 4-15; Lied: 106) Stadtpfarrer Dauber. — 11 Uhr Kindergottesdienst.

1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtpfarrer Dauber.

5 Uhr Bibelstunde Stadtvikar Baum.

8 Uhr Jungfrauenverein im Gemeindefaal.

### In Sprollenhäus.

10 Uhr Predigt, anschließend Christenlehre Stadtvikar Baum.

Der angekündigte Bepfandabend des Ev. Volksbundes wird auf Donnerstag, den 2. März verschoben.

Donnerstag, den 23. Februar 1933.

8 Uhr abends Frauenabend im Gemeindefaal.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag (Sezagesima), den 19. Februar 1933.

7 1/4 Uhr Frühmesse, 9 1/4 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht.

Werktags: 7 1/4 Uhr hl. Messe, Freitag 7 1/2 Uhr hl. Messe. Beicht: Samstag nachmittags von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Werktags vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonn- und Werktags vor und während der hl. Messe.

Samstag, 18. Februar bis Sonntag, 26. Februar 1933, religiöse Woche. Samstag abend 6 Uhr erster Vortrag, Sonntag bei den Gottesdiensten und Abends 8 Uhr, Werktags nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr.



# Arbeiter-Sportverein Wildbad

Morgen Sonntag, den 19. Februar 1933, findet auf dem hiesigen Sportplatz das

## 4. Verbandsspiel Wildbad-Ottenhausen

statt.

Spielbeginn: 1. Mannschaften 1/3 Uhr.  
2. Mannschaften 1 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
Die Spielleitung.

# Zu verkaufen

An hiesigem Plage ist ein gutgehendes Geschäft, passend für Ehepaar od. alleinstehende Person, wegen anderweitigem Unternehmen sehr preiswert zu verkaufen. Käufer wird einacert. Offerten unter L. W. 200 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.



Schützenverein Wildbad

Gegründet 1843

Sonntag, 19. Februar 1933

## Kater-Schießen

Schützenmeisteramt.

Inmitten der Stadt schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf sofort oder 1. April zu vermieten. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Schöne 3-Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Wilhelmstr. 27.

Wirt. Schwarzwald-Berein Ortsgruppe Wildbad

### Einladung

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde zu unserer am kommenden Sonntag abend 8 Uhr in der „Traube“ stattfindenden

Jahres-Berammlung verbunden mit einem

Familien-Abend herzlichst ein.

Der Vorstand.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

### Schuhe für die Konfirmanden

Mädchen Größe 36-41	Lack-Spangenschuhe Block-Absatz oder niedriger Absatz	4.50
	moderne Frauen, Block-Absatz oder gewaltiger Absatz	5.50
	Lack-Spangenschuhe verschiedene Modelle und Absatzformen	6.50
Knaben Größe 36-37	Schnür-Halbschuhe schwarz Rindbox, schlanke oder runde Form	4.85
	Schnür-Halbschuhe schwarz Rindbox oder schwarz Lack, verschiedene Ausführungen	5.50
	Schnür-Halbschuhe Lack, schlanke oder runde Form	6.50

31 Inseratform geschüt.

# Ein Lichtblick

für Hypothekenschuldner und Bausparer!

Durch Reorganisation (Neugründung) einer vorerprobten Kasse mit einwandfreiem Status ist die Möglichkeit gegeben (in Verbindung mit § 48, II. R.-Notverordnung), noch einige Beträge zur Um- und Entschuldung hereinzunehmen. Sparrate 2 R.M., Tilgungsrate 5 50 R.M. pro Wille. Keine Vorkosten. Auskunft unverbindlich. Dehaag AG, Hamburg 36, Bezirksdirektion Eugen Fischer, Wildbad, Charlottenstraße 47.

# Darlehen

von RM 200.— bis RM 5000.— für jeden beliebigen Zweck. Kurze Wartezeiten, je nach Tarif, gegen Mobilität u. a. Sicherheiten. Niedere Sparbeiträge.

Billige Bauspar- und Entschuldungsgelder von RM 2000.— bis RM 50 000.—. Sicher und reell!

Auskunft erteilt der Landesverband würt. Haus- und Grundbesitzer-Vereine E. V., Heilbronn a. N., Goethestraße 38.

Bez.-Direktion: Albert Starck, Pforzheim, Jähringer Allee 8.

Bei schriftlichen Anfragen Rückporto erbeten.

**Der Erwerb gediegener Treffzger-Wibel ist auch mit bescheidenen Mitteln möglich.**

Lassen Sie sich unverbindlich beraten!

Pforzheim, Schlossberg 19

Südd.-Möbel-Industrie Gebr. Treffzger & Co. Rastatt

Verkaufsstellen in: FRANKFURT/M. • FREIBURG/BZ • KARLSRUHE • KONSTANZ • MANNHEIM • PFORZHEIM • RASTATT • STUTTGART

Kölnener-Dombau-Geldlose

Ziehung 24. u. 25. Febr. 1933

Höchstgewinn Mark

**50000**

Los 3 Mk. 5 Lose 14 Mk. Porto und 10 Lose 28 Mk. Liste 30 g.

J. Schweickert, Stuttgart

Markstr. 6 • Postfach 2059

Hier in allen Verkaufsstellen

### Frohes, helles Kinderlachen

herrscht da, wo es KABA gibt. Kaba schmeckt wie Schokolade, ist leicht verdaulich und stopft nicht. Kaba enthält Nährsalze wie die Muttermilch und läßt Ihre Kinder gedeihen. Machen Sie einen Versuch.

30 und 60 Pfg. das Paket bei:

Feinkosthaus Großmann  
Inh.: H. Jilmann.

### FUSSPFLEGE



W. Schrapp  
jetzt König-Karlstr. 32  
Sprechstunden 2-4 Uhr

Nation. Frauendienst.  
Montag nachmittags 3 Uhr  
„Kühler Brunnen“

### Herrenfahräder 40 Mark

### Damenfahräder 45 Mark

mit einem Jahr Garantie, ferper sämtliche Ersatzteile billigst

Karl Tubach jun.  
Telephon 437.

Steuerberatung  
Forderungseinzug  
Verträge aller Art  
Beratung in allen rechtl. Angelegenheiten

Robert Schüle  
Notar-Prakt.  
Wildbad  
Latenbergstr. 44.

# Crematine

das ideale Rasiermittel!

Ohne Wasser gebrauchsfertig. Nur aufragen — sofort rasieren. Originaltube 80 Pf., Doppeltube oder Glas 1.40.

Eberhard-Drogerie K. Piappert.

Empfehle neben meiner Buchhandlung auch sämtl. Schreibwaren Büro- u. Schularartikel Glückwunsch- und Beileids-Karten Briefpapiere Füllhalter usw.  
Buchhandlung Anna Viernow am Kurplatz.

VILLA geeignet für Pension oder Café billig zu vermieten. Angebote unter Pf. G. 17 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Visitkarten liefert in kürzester Frist die Tagblatt-Geschäftsstelle.

